

Region

«Emmentalisches» findet nicht statt

Schwingfest in Trubschachen Die Verantwortlichen haben sich für eine Absage des Emmentalischen Schwingfestes entschieden. Doch behalten sie sich vor, das Fest im kleineren Rahmen nachzuholen.

Marco Spycher

Was sich schon länger abgezeichnet hatte, wird am Dienstagmorgen publik: Das Emmentalische Schwingfest 2020 in Trubschachen ist abgesagt. Genauso wie bereits das «Mittelländische» in Riggisberg oder das «Seeländische» in Oberwil bei Büren.

OK-Präsident Samuel Leuenberger ist der Entscheid besonders schwer gefallen. Er sagt: «Die Absage ist das einzig Richtige. Aber es scheisst an. Wir haben drei Jahre lang darauf hingearbeitet, viel Herzblut und Aufwand investiert, um am Ende sagen zu können: Ausser Spesen nichts gewesen.»

Eine andere Möglichkeit als die Absage bestand für die Verantwortlichen gar nicht. Der Bundesrat hat das Verbot aufgrund des Coronavirus bis mindestens 10. Mai verlängert, also bis zu jenem Wochenende, an dem das Emmentalische Schwingfest sowie die damit verbundenen Anlässe – insbesondere das Oberemmentalische Jodlertreffen und der Emmentalische Nachwuchsschwingertag – über die Bühne hätten gehen sollen. «Der Bundesrat hat uns den Entscheid abgenommen», sagt Leuenberger.

Budget von 600'000 Franken

Bloss: Warum hat das OK den Entscheid des Bundesrates abgewartet? Das «Emmentalische» früher abzusagen, sei für die Verantwortlichen in Trubschachen keine Option gewesen. OK-Präsident und Notar Samuel Leuenberger erklärte im Vorfeld: «Wenn wir früher abgesagt hätten, also zu einem Zeitpunkt, wo der Bundesrat die Durchführung noch gar nicht verboten hat, hätten wir haftbar gemacht werden können.»

Dem Zivilrecht ist zu entnehmen, dass die Organisatoren hätten gezwungen werden können, die Verträge mit den Lieferanten einzuhalten, sämtliche Tickets und auch die Sponsorengelder zurückzuerstatten. «Wir wären schlimmstenfalls vertragsbrüchig gewesen, egal, ob der Bundesrat später ein Verbot ausspricht oder nicht.» Andererseits wollte das OK die Option, das Fest in den Sommer zu verschieben, möglichst lange offenhalten und daran glauben.

So stellt sich nun die Frage: Wie geht es weiter? Das Organisationskomitee hat verschiedene Varianten geprüft, heisst es in einer Medienmitteilung. Unter anderem sei bereits ein Verschiebedatum Mitte Juli reserviert gewesen. Doch die Veranstalter schreiben ebenfalls: «Mittlerweile zeichnet sich ab, dass es auch dann nicht möglich sein dürfte, einen Grossanlass mit 6000 oder mehr Zuschauern durchzuführen.»

Deshalb hat das OK am Montagabend an einer Telefonkonferenz beschlossen, das Emmentalische Schwingfest 2020 und die damit verbundenen Veranstaltungen ganz abzusagen. Die bereits gekauften Tickets werden zurückerstattet, im Juni wird dann eine Lageanalyse gemacht, um zu beurteilen, wie es unter dem Strich aussieht. Erst später



2007 fand das «Emmentalische» letztmals in Trubschachen statt. Sieger damals: Matthias Sempach. Foto: Andreas Blatter



OK-Präsident des Emmentalischen Schwingfestes, Politiker und Notar: Samuel Leuenberger. Foto: Daniel Fuchs

Die wichtigsten Fragen und Antworten

Warum eine Absage – und nicht eine Verschiebung?

Eine Verschiebung habe das OK um Präsident Samuel Leuenberger eingehend geprüft. Ein Ausweichdatum Mitte Juli war bereits reserviert. Die aktuelle Lage rund um das Coronavirus lässt aber den Schluss zu, dass die Durchführung eines Grossanlasses auch im Juli nicht erlaubt sein wird. Das Bundesamt für Gesundheit hat letzte Woche mitgeteilt: «Gemäss Bundesrat wird es unwahrscheinlich sein, dass Grossveranstaltungen vor Ende Juli 2020 wieder stattfinden können.»

Welche finanziellen Folgen hat die Absage?

Einen konkreten Betrag kann vom OK noch nicht genannt werden. Klar sei aber bereits jetzt: «Der finanzielle Schaden ist gross.»

Haben die Veranstalter eine Versicherung, die den Schaden bezahlt?

Nein. Einerseits wäre eine solche Versicherung mit erheblichen Prämienkosten verbunden gewesen, andererseits würde die Versicherung im Falle einer globalen Pandemie nicht zahlen, begründen die Verantwortlichen. Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat die Ausbreitung des Coronavirus als globale Pandemie bezeichnet, somit entfällt eine Versicherungsdeckung.

Wie geht es nun weiter?

Das Verantwortlichen werden die Partner wie Sponsoren oder Lieferanten in den nächsten Wochen kontaktieren. Das Ziel sei, eine für alle Seiten tragbare Lösung zu finden.

«Wir bekommen ein ernsthaftes Finanzproblem.»

Samuel Leuenberger
OK-Präsident

folgt die Auszahlung. «Im ersten Schritt geht es jetzt darum, dass alle Beteiligten möglichst gut aus der Situation rauskommen», meint Leuenberger.

Wie das OK zudem bekannt gibt, betrug das Budget für das abgesagte Festwochenende rund 600'000 Franken. Diverse Ausgaben mussten bereits im Vorfeld getätigt werden, die «schwer auf dem Magen liegen», so Samuel Leuenberger. Die Absage Sorge daher für einen grossen finanziellen Schaden, der noch nicht bezifferbar sei. «Wie auch immer wir entscheiden: Wir bekommen ein ernsthaftes Finanzproblem»,

sagte Samuel Leuenberger jüngst gegenüber dieser Zeitung.

Nun heisst es in der Mitteilung: «Der Verein Schwingfest Trubschachen 2020 sowie das OK werden in den kommenden Wochen alles dafür tun, diesen Schaden zu minimieren.» Dabei hoffen sie auch auf den Goodwill und die Solidarität der Schwingfans und Partner: Wer sein gekauftes Ticket nicht zurückfordert oder seinen Gönner- respektive Sponsoringbeitrag stehen lasse, helfe mit, den Schaden in Grenzen zu halten.

Kleines Fest am Jahresende?

Eine Möglichkeit behält sich das OK aber noch offen. Wie beim «Oberländischen» in Frutigen besteht die Option, gegen Jahresende ein Schwingfest in deutlich kleinerem Rahmen nachzuholen. Im Falle des «Emmentalischen» wäre das Fest in der neuen Werkhalle der Zimmerei Hirschi im Längengrund.

Die Halle ist beheizbar und somit auch für die kalte Jahreszeit geeignet. Die Zuschauerzahl würde auf die Platzverhältnisse in der Halle reduziert, der Ticketverkauf würde neu aufgelegt. Die für den 10. Mai gekauften Tickets wären nicht gültig. Ob dieses kleine Fest stattfinden kann, ist derzeit aber mehr als fraglich. Die Planung beginne erst, wenn die rechtliche Lage geklärt ist und Veranstaltungen in diesem Rahmen wieder erlaubt sind. «Denn das Schlimmste ist diese ständige Unsicherheit. Für das OK ist eine solche Situation fatal und gräbt auch an der Moral», sagt Samuel Leuenberger.

Die Hoffnung für das kleinere Fest gegen Jahresende lebt. Aber das OK will eines garantiert nicht mehr: Ein Schwingfest absagen müssen.

Informationen zum weiteren Vorgehen und zur Ticketrückerstattung: www.trubschachen2020.ch

Nachrichten

Finanzkennziffern sind «gut bis sehr gut»

Trubschachen Der Gemeinderat kann der Gemeindeversammlung am 11. September einen guten Jahresabschluss präsentieren. «Der überaus erfreuliche Rechnungsabschluss 2019 ist ein willkommener Lichtblick für das schwierige Jahr 2020», schreibt die Exekutive von Trubschachen in einer Mitteilung mit Blick auf die erwarteten negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie. In allen Bereichen hätten Reserven geäuft werden können, und alle Finanzkennziffern «sind gut bis sehr gut». Im allgemeinen Haushalt wurde eine Einlage in die Spezialfinanzierung Verwaltungsvermögen von 200'000 Franken gemacht und 160'000 Franken zusätzlich abgeschrieben, sodass die Rechnung 2019 ausgeglichen abschliesse. Bei den gebührenfinanzierten Spezialfinanzierungen resultiere ein Ertragsüberschuss von 110'000 Franken. (ue)

Neue Schulleiterin in Utzenstorf

Utzenstorf Per 1. August wird Cécile Schneider, Bremgarten BE, als neue Schulleiterin am Schulstandort Utzenstorf mit einem Pensum von 60 Prozent angestellt. Sie tritt die Nachfolge von Andreas Hachen an, der bis zu seiner Pensionierung im Sommer 2021 aber weiter als Hauptschulleiter mit einem Pensum von 40 Prozent im Dienst der Schule untere Emme stehen wird. (spy)

Unser Beileid

Meieli Galli

Eggiwil 1930 in der Bubenei in Signau geboren, wuchs Meieli Galli mit zwei Geschwistern in einer Bauernfamilie auf. Die Kinder mussten schon früh mit anpacken. Nach Schulaustritt arbeitete die junge Frau im Restaurant Tanne in Aeschau. Im Jahr 1951 heiratete sie Hans Galli. Die Familie wohnte zuerst auf dem Netschbühl, wo der Ehemann aufgewachsen war. 1954 kauften Meieli und Hans Galli das Haus im Holzmatkkanzel. Im Laufe der Jahre wurden sie Eltern von drei Söhnen. Meieli Gallis Ehemann arbeitete als Dachdecker und Schindelmacher, sie besorgte neben der Haushaltung die Tiere. Ein schwerer Schlag war für Meieli Galli der Tod ihres Ehemannes 1991. Halt gab ihr in dieser Zeit die Familie ihres Sohnes Heinz, die im selben Haus wohnte. Die sieben Gross- und die Urgrosskinder bereiteten ihr bis zuletzt viel Freude. Meieli Galli war ein kontaktfreudiger Mensch, sie liebte Blumen über alles und pflegte diese mit viel Sorgfalt. Bis zum 85. Altersjahr führte sie ihren Haushalt. Als sich Altersbeschwerden bemerkbar machten, zog Meieli Galli ins Alterszentrum Eggiwil. Auch wenn sie ihre Angehörigen und die Katzen vermisste, fühlte sie sich dort sofort wohl. (cme)

Wir gratulieren

Röthenbach Heute Mittwoch darf **Werner Rügsegger-Schafroth**, Farnern, seinen 70. Geburtstag feiern. (elr)

Röthenbach **Verena Strahm-Schmutz**, Fambach, kann heute Mittwoch ihren 85. Geburtstag feiern. (elr)